

Warten auf die Ampel

Für Rembrücker „Seiteneinsteiger“ bleibt Geduldstaden zum Zerreißen gespannt

Die übliche Regelung ist an der Kreuzung der Heusenstammer Friedhof- und Hauptstraße wegen ihrer geometrischen Schiefelage nicht möglich. Nun wartet die Stadt auf das grüne Licht fürs Rotlicht.

Foto: Retnsch

Heusenstamm (mcr) ■ Eigentlich sei mit dem zuständigen Frankfurter Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) schon im vergangenen Jahr alles geregelt gewesen, sagt der Heusenstammer Ordnungsamtschef Karl-Heinz Kühnle. Aber jetzt lasse die neue Ampelregelung für Rembrückens Ortsmitte doch noch auf sich warten - ein Personalwechsel beim ASV mache es möglich. Mehr als einmal hatte die Stadt eine Lösung für das Problem angekün-

digt, das sich den Rembrückern im täglichen Berufsverkehr stellt: Vor allem am Morgen sind Autofahrer, die aus Haupt- oder Friedhofstraße auf die Heusenstammer Straße abbiegen wollen, auf das Wohlwollen der Durchgangsverkehrer angewiesen. Stoßstange reiht sich an Stoßstange. Wenn schon nicht als Ideallösung, so doch wenigstens als Erleichterung für die ungesund gedehnten Nervenstränge der „Seiteneinsteiger“ erkannnten Verkehrsplaner

eine Ampel. Per Induktionschleife in der Friedhofstraße sollen Autofahrer künftig die Blechlawine auf der Heusenstammer Straße mit Rotlicht bremsen. Diese Lücke könnten Wartende in der gegenüberliegenden, etwas weniger belasteten Hauptstraße gleich mit benutzen. Dort ist keine Ampel, aber eine weitere Schleife geplant, die dem Durchgangsverkehr ebenfalls Rotlicht beschert. Noch unklar ist, ob der Wunsch des „Rembrücker Bürgerforums“, die

Ampel für den Durchgangsverkehr in Richthausen in Rich Bushaltestelle zu verlegen, in Erfüllung geht. Die Gruppe engagierter Stadteil-Bürger fürchtet, dass der gestoppte Durchgangsverkehr die Mündung zur Hauptstraße zustellt und den Verkehr wieder zunichte macht. Soweit die Theorie. Praxis scheitert bisher am wegen des Lasten Status' zustiegen ASV, klagt Kühnle. Er will in Frankfurt, derholt Druck mache

